

# Pädagogisches Konzept

Staatlicher Schulbauernhof Pfitzingen · überarbeitete Fassung, September 2026

Dieses Konzept beschreibt die pädagogischen Grundsätze des Schulbauernhofs. Konkrete Termine, Arbeitsbereiche, Personalbesetzung und Tageszeiten ergeben sich aus der jeweils aktuellen Aufenthaltsplanung.

## 1. Profil und Auftrag

Der Schulbauernhof Pfitzingen ist ein staatliches Schullandheim im Main-Tauber-Kreis und zugleich ein land- und hauswirtschaftlicher Lernort. Schülerinnen und Schüler erleben, wie Lebensmittel erzeugt, verarbeitet und gemeinsam zubereitet werden. Praktische Mitarbeit verbindet schulisches Lernen mit dem Alltag eines bewirtschafteten Hofes.

Ein Aufenthalt wird im Rahmen eines Bewerbungs- und Vergabeverfahrens geplant. Die konkrete Aufenthaltsform, Gruppengröße und organisatorischen Rahmenbedingungen werden im jeweiligen Angebot und Belegungsplan festgelegt.

## 2. Pädagogisches Leitbild

### Fachliche Ziele

- Herkunft und Herstellung von Lebensmitteln nachvollziehen und landwirtschaftliche sowie hauswirtschaftliche Arbeitsprozesse kennenlernen.
- Ökologische, wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge beobachten, erfragen und einordnen.
- Ein realistisches, differenziertes Bild heutiger Landwirtschaft entwickeln.

### Persönliche und soziale Ziele

- Selbst- und Fremdwahrnehmung, Verantwortungsbewusstsein und Selbstvertrauen stärken.
- Praktische Fähigkeiten erwerben und eigene Beiträge zum gemeinsamen Ergebnis erkennen.
- Zusammenarbeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer und Rücksichtnahme einüben.

### Ethische Ziele

- Lebensmittel, natürliche Ressourcen und die Arbeit anderer Menschen wertschätzen.
- Nutztiere als Lebewesen mit eigenen Bedürfnissen wahrnehmen und respektvoll mit ihnen umgehen.

## 3. Lernen durch angeleitete Mitarbeit

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in überschaubaren Gruppen an Aufgaben, die zum Hofalltag passen. Je nach Saison, Wetter, Alter und Möglichkeiten der Gruppe können dies Tätigkeiten im Stall, auf Feld und Hof, im Garten, bei der Verarbeitung oder in der Hauswirtschaft sein. Mitarbeitende des Schulbauernhofs leiten die Tätigkeiten an; die begleitenden Lehrkräfte bleiben in die pädagogische Begleitung eingebunden.

Der Betrieb hat reale Arbeitsabläufe und Ergebnisse. Der Bildungszweck steht dabei im Vordergrund: Aufgaben, Tempo und Verantwortung werden an Alter, Fähigkeiten und Situation der Schülerinnen und

Schüler angepasst. Niemand soll durch eine Aufgabe überfordert werden. Sicherheits-, Hygiene- und Tierschutzanforderungen bestimmen, welche Tätigkeiten geeignet sind und wie sie angeleitet werden.

Praktisches Tun wird mit Beobachtung, Fragen und Reflexion verbunden. Die Gruppe erlebt, dass Lebensmittel, Mahlzeiten und ein funktionierender Betrieb aus vielen aufeinander abgestimmten Arbeitsschritten entstehen. Gemeinsame Mahlzeiten und das Zusammenleben bieten weitere Lerngelegenheiten für Rücksichtnahme, Selbstorganisation und Gemeinschaft.

## 4. Lernbereiche

### Landwirtschaft und Natur

Auf Acker-, Grünland- und Gartenflächen werden Anbau, Pflege und Ernte sowie der Umgang mit Boden, Wasser und Pflanzen anschaulich. In der Tierhaltung lernen die Schülerinnen und Schüler Versorgung, Beobachtung und einen verantwortlichen Umgang mit Nutztieren kennen. Welche Kulturen, Tiere und Arbeiten tatsächlich einbezogen werden, richtet sich nach dem aktuellen Betrieb und der Jahreszeit.

### Verarbeitung und Ernährung

Aus geeigneten hofeigenen und ergänzend bezogenen Produkten können Lebensmittel verarbeitet und Mahlzeiten zubereitet werden. Die Schülerinnen und Schüler verfolgen beispielhaft den Weg eines Produkts von der Erzeugung über die Verarbeitung bis zum Verzehr und besprechen Aufwand, Qualität und Wertschätzung.

### Hauswirtschaft

Beim Vorbereiten von Mahlzeiten, Tischdecken, Vorratshaltung, Reinigung und Wäschepflege werden hauswirtschaftliche Arbeit, Hygiene und gemeinschaftliche Verantwortung erfahrbar. Die Aufgaben werden fachlich angeleitet und an die jeweilige Gruppe angepasst.

### Weitere Einblicke

Wenn es organisatorisch möglich und pädagogisch passend ist, können Begegnungen mit anderen landwirtschaftlichen Betrieben oder ergänzende Lernangebote stattfinden. Sie sind keine feste Leistung jedes Aufenthalts.

## 5. Zusammenarbeit mit den Schulen

Vor dem Aufenthalt werden die für Planung und Betreuung erforderlichen Angaben über die Belegungsunterlagen abgestimmt. Dazu gehören insbesondere Gruppengröße, Begleitkräfte, Anreise, Verpflegung und notwendige individuelle Hinweise. Die konkrete Einteilung der Schülerinnen und Schüler in Arbeitsgruppen erfolgt anhand des aktuellen Einsatz- und Tagesplans.

Lehrkräfte bereiten die Klasse auf Mitarbeit, Zusammenleben und die Regeln des Hofes vor. Während des Aufenthalts stimmen sie sich mit dem Team des Schulbauernhofs über Ziele, Gruppeneinteilung und besondere Bedürfnisse ab. Änderungen im Tagesablauf sind durch Wetter, Tiere, Ernte, Sicherheit oder betriebliche Erfordernisse möglich.

## 6. Tagesstruktur als Orientierung

Ein Aufenthalt enthält in der Regel angeleitete Arbeitsphasen, gemeinsame Mahlzeiten, Pausen sowie Zeiten für Reflexion und Gruppenleben. Für Stall-, Feld- und Hofgruppen sowie die Hauswirtschaft können unterschiedliche Start- und Endzeiten gelten. Verbindlich sind die für den jeweiligen Aufenthalt bereitgestellten Tages- und Einsatzpläne; historische Uhrzeiten aus älteren Fassungen dieses Konzepts gelten nicht fort.

| Tagesabschnitt        | Pädagogischer Schwerpunkt                                                      |
|-----------------------|--------------------------------------------------------------------------------|
| Morgen                | Ankommen, erste Arbeitsphase und Frühstück nach aktuellem Plan                 |
| Vormittag             | Arbeit in Kleingruppen, Beobachtung und Anleitung                              |
| Mittag und Nachmittag | Gemeinsame Mahlzeit, weitere Arbeits- oder Lernphase und Pause                 |
| Abend                 | Je nach Aufenthaltsform weitere Aufgaben, gemeinsames Essen und Tagesabschluss |